

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten bis Vormittag 10 Uhr des Ausgabestages. Bezugspreis vierteljährlich 3.60 Mk., monatlich 1.20 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg. Inseratenpreis 1 Zeile 25 Pfg., von auswärts 30 Pfg., Reklamepreis 50 Pfg., die dreispaltige Zeile im amtlichen Teile 50 Pfg. Nachtrag nach festem Tarif.

Gemeindeverbands-Giro-Konto Waldenburg Nr. 16.

Waldenburger Anzeiger.

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfweber Friedr. Hermann Richter; in Langenschursdorf bei Frau Emma verw. Sieglar; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wollenburg bei Herrn Ernst Friedemann und in Ziegelheim bei Herrn Eduard Richter.

Fernsprecher Nr. 9. — Postfach Nr. 2.

Postfachkonto beim Postamt Leipzig Nr. 4436

Zugleich weit verbreitet in den Ortshäusern der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohndorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenschursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Kempe, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 190.

Dienstag, den 19. August

1919.

Witterungsbericht aufgenommen am 18. August, Mittag 12 Uhr: Barometerstand 767 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 26° C. (Morgens 8 Uhr + 20° C. Tiefste Nachttemperatur + 15° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Saunders Polymeter 30%. Taupunkt + 9°. Windrichtung West. Niederschlagsmenge in den letzten 48 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm. Daher Witterungsaussichten für den 19. August: heiteres Wetter.

Amtlicher Teil.

Kartoffelverkauf.

Dienstag von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags am Rathaus Abgabe von 5 Pfund Kartoffeln einschl. 1 Pfund Nachlieferung auf Abschnitt 4 der

Kartoffelarten. Pfund 22 Pfg. Abgezahltes Geld mitbringen.

Waldenburg, den 18. August 1919. Der Stadtrat.

Bezirksverband. R.-L.-N.: 884. Getr. a.

Landwirte!

Liefert mahlfähiges Getreide ab, einschließlich der

Wintergerste. Es wird dringend zur Versorgung der gesamten Bevölkerung gebraucht. Der Ausdruck muß beschleunigt und alle Gelegenheiten dazu benutzt werden. Befreiung an die Gemeinden erfolgt besonders.

Getreideablieferungen haben in allen Fällen durch die Vermittlung der zugelassenen Kommissionäre zu erfolgen.

Glauchau, am 16. August 1919.

Freiherr v. Weick, Amtshauptmann.

Aufnahme der Arbeit in Oberschlesien.

Die Gesetze gegen die Kapitalflucht, die außerordentliche Kriegsabgabe, die Abgabe vom Vermögenszuwachs, die Grunderwerbssteuer, die Zündwaren- und Spielkartensteuer wurden angenommen.

Die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren wurde vom Haushaltsausschuß der Nationalversammlung genehmigt.

Die neuen deutschen Grenzen werden bis Ende März festgelegt.

Die Entente verbietet den deutschen Schiffen das Anlaufen lettischer Häfen.

General v. d. Goltz wurde aus dem Baltikum abberufen.

Die Errichtung Großthüringens wird aufgegeben.

Dr. Dornen ist aus dem britisch besetzten Gebiet ausgewiesen.

In Oberschlesien unternahmen die Polen einen Putschversuch.

In Schwyz fordern die Arbeiter den freien Handel mit Lebensmitteln.

In Ungarn wurde die Erwerbslosen-Unterstützung eingestellt.

Polnische Arbeiter wurden zum Aufbau in die verwüsteten Gebiete Frankreichs gesandt.

Die Polen sollen zu einem Krieg gegen die Tschechen entschlossen sein.

In der Schweiz wird die Protration aufgehoben.

Gegen Bela Kun ist ein Steckbrief erlassen.

Die Gefahr eines belgischen Eisenbahnstreiks ist beseitigt.

Italien will eine Zwangsanleihe zur Deckung der Kriegskosten aufnehmen.

England verbietet den Deutschen die Einwanderung.

Die englische Regierung erklärt sich gegen die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke.

Englische Flieger bombardierten Kronstadt.

Die Bulowina fällt an Rumänien.

Der ehemalige russische Minister des Inneren Tschwolski ist in Paris gestorben.

Die russische Krone soll dem Fürsten Krapotkin angeboten werden.

Als Gouverneur von Bulgarien wurde ein französischer General eingesetzt.

In Ägypten droht ein Generalfreist.

Waldenburg, 18. August 1919.

Im Ruhrgebiet zeigt sich wieder wachsende Streikluft. Für den gestrigen Sonntag war eine ganze Anzahl Versammlungen einberufen, in denen über die Lohn- und Streikfrage verhandelt werden sollte. Auch in Oberschlesien herrscht noch keine Ruhe und unsere Reichsregierung weiß sich nicht anders zu helfen, als die Einstellung des gesamten Personenverkehrs auf den Eisenbahnen anzukündigen. Alle die Streikbewegungen werden von kommunistischen Agitatoren geschürt, die damit das politische Ziel verfolgen, die jetzige Regierung zu stürzen und den Bolschewismus, der in Rußland so viel Unheil angerichtet hat, auch bei uns zur Durchführung zu bringen. Sie wissen wirklich nicht, was sie tun und vermögen die verberlichen Folgen ihrer Bestrebungen nicht einzusehen.

Die Kohlennot infolge der unaufhörlichen Streiks ist schon jetzt ungeheuer groß und sie wird sich im kommenden

Winter in ihren schrecklichen Folgen dem ganzen Volke fühlbar machen. Aber auch auf industriellem Gebiete wird der Kohlenmangel noch fühlbar machen. Erst wenn man darbt, erkennt man, was man vorerst besaß. Eine gigantische Entwicklung hatte vor dem Kriege eingesetzt durch Erweckung von Energien des Weltalls, die wir Menschen für uns arbeiten ließen. Jetzt aber besteht wenigstens in Deutschland größte Gefahr, daß die Entwicklung stockt und zurückfällt in fast mittelalterliche Zustände. Die neue Periode der Menschheitsgeschichte hatte ja gerade erst begonnen, eine Periode, die viel rascher und unvermittelter eingesetzt hat, als der Uebergang vom Mittelalter in die neue Zeit, und die sich einschneidend von der vergangenen Periode unterscheidet. Vom 16. bis 17. Jahrhundert ab wurden durch Erforschung der Naturvorgänge nach wissenschaftlichen Methoden die Erkenntnisse und Entdeckungen möglich, die das Zeitalter der Technik einleiteten. Diese neueste Periode wird durch die Ausnutzung der Kohle charakterisiert.

Die heutige Menschheit hat die in der Erde schlummernde Sonnenenergie vergangener Erdperioden zu neuem Leben erweckt und für sich nutzbar gemacht. Sie erhält so einen ungeheuren Kräftezuwachs, über dessen Größe man sich ungefähr eine Vorstellung machen kann, wenn man die Arbeitsmenge schätzungsweise berechnet, die sich durch die jährlich geförderte Kohle gewinnen läßt. Man bekommt so einen zum Vergleich brauchbaren Durchschnitt, und es ist einerlei, ob dabei die Kohle wirklich in Maschinen oder Lokomotiven zur Arbeitsleistung verbrannt wird, ob sie zur Eisenherstellung dient, oder ob wir aus ihr Leuchtgas, Arzneimittel, Farbstoffe oder Sprengstoffe gewinnen; wir haben immer entweder einen Arbeitszuwachs oder eine Arbeitsersparnis.

Die im Jahre 1912 geförderte Kohlenmenge betrug 1246 Millionen Tonnen, also ungefähr 100 Millionen Eisenbahnwagenladungen. Beim Verbrennen dieser Kohlenmenge in Maschinen hätte man, wenn man eine nur 10prozentige Ausnutzung dabei annimmt, 489 Millionen Pferdekraftjahre à 7000 Arbeitsstunden gewinnen können. Amerika, England und Deutschland sind die Hauptkohlenförderungsländer; auf sie entfallen nach solcher Rechnung 179 beziehungsweise 97,5 Millionen Pferdekraftjahre. Die anderen Länder, z. B. Oesterreich Ungarn mit 12,7 Millionen, Frankreich mit 15,1 Millionen, Rußland mit 11,4 Millionen, Italien 9,2 Millionen Pferdekraftjahre sind im Vergleich zu den genannten drei Hauptindustrielländern in technischer Hinsicht von geringerer Bedeutung. In den Industrieländern dagegen kommen heute auf den Kopf der Bevölkerung ca. 1—2 Pferdekraftjahre; gewissermaßen besitzt also dort jeder erwachsene Mensch im Durchschnitt während seiner Arbeitszeit eine Hilfe, die 3—5 Pferdekraften entspricht. Vor 40—50 Jahren war die Kohlenförderung noch so gering, daß sie kaum in Betracht kam, vor 100 Jahren war der Mensch lediglich auf seiner Hände Arbeit angewiesen, die Haustiere waren damals fast die einzige in Betracht kommende Arbeitshilfe.

Wir haben also den Wendepunkt zweier Zeitalter miterlebt. Hinter uns in der Vergangenheit liegt die energiearme Zeit. Seit 20 bis 30 Jahren kann der Mensch Kräfte für sich arbeiten lassen, welche die seinigen bei weitem übersteigen; die von der Technik erzeugten Kräfte sind weit mächtiger als die menschlichen geworden. Für

uns Deutsche gilt es daher, mit aller Anspannung dafür zu sorgen, daß uns diese eben erst gebändigten Kräfte nun nicht plötzlich treulos im Stich lassen! Und das geschieht, wenn die Streikwut nicht aufhört. Bis 30. September soll ein Reichskohlenrat errichtet werden. Die Nationalversammlung hat am Freitag ein dahin gehendes Gesetz in allen drei Lesungen angenommen. Hoffen wir, daß die Arbeiter dadurch zur Befriedung gebracht werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichspräsident Ebert hat auf den offenen Brief des Bundes deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen geantwortet, daß er den Brief durch Funkpruch aller Welt, der Entente und den neutralen Regierungen zur Kenntnis gibt.

Erzberger wird in der „Unita Catholica“ beschuldigt, in polemischer Absicht die mit dem Friedensschritt des Papstes zusammenhängenden Schriftstücke unvollständig zitiert zu haben.

Der im Baltikum kommandierende General v. d. Goltz ist, wie ein Berliner Mittagsblatt meldet, von der deutschen Reichsregierung abberufen worden und hat Befehl erhalten, sich in Kolberg zu melden.

Aus Doorn wird gemeldet, daß der vormalige deutsche Kaiser das Haus Doorn der Baronin von Hemstra gekauft hat. Der Kaiser beabsichtigt, wie aus seinem Anlauf zu schließen ist, sich in Holland dauernd niederzulassen und rechnet infolgedessen nicht mit einer Rückkehr nach Deutschland. Ob er seine optimistische Auffassung über ein Gerichtsverfahren auf irgendwelche ihm zugänglich gewordenen greifbaren Unterlagen stützen kann, ist nicht bekannt.

Aus Elberfeld wird gemeldet: Dr. Dornen ist von den britischen Behörden aus dem britisch besetzten Gebiet ausgewiesen und von einem Polizeikommissar in seinem Auto über die Grenze ins amerikanisch besetzte Gebiet gebracht worden. In der Wohnung des Oberpfarrers Raffert wurden von britischer Seite mehrfach Hausdurchsuchungen vorgenommen. Auch die Kirche, in der Raffert als Pfarrer amtiert, wurde durchsucht.

Aus den Memoiren von Tirpitz werden weitere Einzelheiten veröffentlicht. Er schreibt, daß der Reichskanzler und seine Leute den großen Zielen nicht gewachsen seien. Tirpitz warnt vor dem Siegesgeschrei in Berlin. Neujahr schreibt er: Um den Kaiser ist ein fester Wall und ich kam nicht durch. Am 22. Januar: Je länger ich die Politik und die Leitung des Volkes in den Händen des Kaisers und des Kanzlers sehe, desto mehr sinkt meine Hoffnung. Tirpitz war gegen den Abwehrkrieg, da wir nicht genügend Abwehr hatten, aber für den Gebrauch der Flotte.

Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung nahm die Gesetzentwürfe betreffend Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren ohne wesentliche Änderungen an. Gegenüber verschiedenen Anträgen erklärte der Reichspostminister Giesberts, im jetzigen Stadium könne er an eine Herabminderung der Gebühren nicht herantreten, doch hoffe er, daß die jetzt beantragten Gebührensätze später wieder herabgesetzt werden können, Voraussetzung sei allerdings, daß eine allgemeine Preissenkung eintrete. Auch den Antrag, Zeitungen und Zeitschriften nach den bisherigen Sätzen zu befördern, müsse er ablehnen. Gegenüber der abweichenden